

Der Durchblick

im April 2025

-monatlich erscheinender Newsletter der FREIEN WÄHLER Werra-Meißner-

Gegen das Dauerproblem der Kommunen, die chronische Unterfinanzierung: Bürgermeister und Landräte demonstrieren in Wiesbaden!

Nordhessische Bürgermeister und Landräte schlagen Alarm

Nicole Rathgeber (Freie Wähler), Landrätin des Werra-Meißner-Kreises, hielt 20-minütige Rede auf der Demonstration in Wiesbaden

Über 150 nordhessische Bürgermeister aus den Landkreisen Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner und Hersfeld-Rotenburg fuhrten am 27.03.2025 gemeinsam mit ihren Landräten und mit Unterstützung aus den Landkreisen Main Kinzig, Landkreis Odenwald und dem Landkreis Groß-Gerau vor den Landtag nach Wiesbaden, um zu demonstrieren. Der kommunalen Familie steht finanziell das Wasser bis zum Hals.

„Wir alle sitzen in einem Boot. Und das Boot heißt Titanic“, sagte Landrätin Rathgeber unter dem Beifall der Anwesenden.

Land und Bund stellen den Kommunen immer höhere Anforderungen ohne die dafür notwendigen finanziellen Mittel zuzuweisen.

So haben die Landkreise die überbordenden Kosten der Krankenhäuser zusätzlich zu stemmen und die Städte und Gemeinden müssen die steigenden Kosten für die Kindertagesstätten aufbringen. 90 Prozent der Finanzmittel der Landkreise fließen in Pflichtaufgaben, es gibt kaum noch Gestaltungsspielräume. Die Ansprüche und Vorschriften für die örtlichen Feuerwehren steigen kostentreibend an, doch die zugewiesenen Mittel reichen nicht mehr aus. Bau und Erhalt von Straßen, erhöhter Personalschlüssel für Kitas, Kosten der Migration, ansteigende Einstellung von Personal, um die zusätzlichen Aufgaben bewältigen zu können, lassen die Kosten ebenfalls steigen.

Als eine der wenigen Einnahmequellen steht auf der Seite der Städte und Gemeinden dann nur noch die Erhöhung der Grundsteuer an, die aber die Bürgerinnen und Bürger enorm belastet.



Eine uralte Forderung der FREIEN WÄHLER: Beachtung des Konnexitätsprinzips: Wer bestellt, muss bezahlen...

Stellen Sie sich vor, Ihre Tante und Ihr Onkel bestellen Ihnen eine neue Fertiggarage und eine Spielanlage für die Kinder im Garten.

Als es ans Bezahlen geht, sagen Onkel und Tante:

Wir haben dafür kein Geld eingeplant, das musst du bezahlen...

Wir finden, das gehört sich nicht, denn wer bestellt, bezahlt.

<https://www.zdf.de/nachrichten/heute-in-deutschland/buergermeister-protestieren-gegen-das-land-100.html>

Leserbrief von Christine Siemon

antwortet auf Unterstellungen gegen Landrätin Rathgeber

LESERBRIEFE

Wofür hat die Kreisspitze das Geld ausgegeben?

Betrifft: Haushalt 2025 des Werra-Meißner-Kreises

Da wurden also noch zwei Millionen im Haushalt gefunden, die mal eben eingespart werden können und daher die Kreisumlage nicht erhöht werden muss. Schön für uns Bürger! Aber ist das serös? Warum hat man plötzlich solche Spielräume im Haushalt, die vorher nicht vorhanden waren? (...)

Ich bin immer mehr verwundert über die Rechenkünste der Kreisspitze. Ich habe mir die Mühe gemacht und die Jahresabschlüsse der letzten Jahre recherchiert: Bis zum Ende des Jahres 2022 hatte der Werra-Meißner-Kreis mehr als 42 Millionen Euro Überschuss erwirtschaftet. Doch, wo sind diese Millionen geblieben, die noch von Rathgebers Vorgänger erwirtschaftet wurden?

Wenn für das Jahr 2025 ein Millionendefizit von rund 15 Millionen erwartet wird und aus den Vorjahren nichts mehr eingesetzt werden kann, muss die Landrätin ja innerhalb von 2023 und 2024 die Millionenüberschüsse verausgabt haben. Wofür und was ist eigentlich passiert? Als Bürger dieses Kreises erwarte ich Aufklärung. Ich bin nicht bereit, mit einer hö-

heren Grundsteuer den Kreishaushalt zu finanzieren und damit für Ausgaben einzustehen, die wohl gar nicht sein müssen.

Was war also so teuer in den letzten Jahren, die überbordende Personalpolitik der Landrätin? Hat sie nicht 60 neue Stellen gefordert, von denen sie mehr als dreißig bekommen hat? (...) Oder sind es die teuren Büroanmietungen in Eschwege (...)? Ist es ein viel zu teures Kreisfest, das im Kreishaushalt gar nicht veranschlagt war oder sind es die teuren neuen Büroausstattungen im neuen Verwaltungszentrum inklusive teurer Dienstwagen?

Ich würde mir wünschen, dass der Kreistag endlich seiner Pflicht nachkommt und der Landrätin mal auf die Finger schaut. Nach drei Jahren Amtszeit ist der Werra-Meißner-Kreis ein sterbender Kreis geworden. Die Einwohnerzahl ist unter 100.000 gesunken, die Einkommenssituation dramatisch schlecht und damit die Zukunftsfähigkeit des Kreises erledigt. Oder lautet die Antwort der Landrätin Kreisfusion und nach ihr die Sintflut? (...)

Christof Przibilla,
Bad Sooden-Allendorf

LESERBRIEFE

Kreistag beschließt Etat, nicht die Landrätin

Betrifft: Haushalt 2025 des Werra-Meißner-Kreises

Offensichtlich sind an Herrn Przibilla viele überregionale Informationen vorbeigegangen. Zudem vermischt er verschiedene kommunalpolitische Faktoren. Nicht die Landrätin ist für das Haushaltsdefizit im Werra-Meißner-Kreis verantwortlich, sondern die zunehmenden Aufgaben von Bund und Land ohne die entsprechende Gegenfinanzierung sind die wahren Ursachen.

So hat auch der Kreistag die Personalversorgung beschlossen und er beschließt auch den Haushaltsplan, nicht etwa die Landrätin.

Dass die Verwaltung zwei Millionen Euro gegenüber dem ersten Haushaltsentwurf ein-

gespart hat, ist durch Kürzungen bei wichtigen Aufgaben und Verschiebungen auf spätere Zeit möglich geworden.

Weiter ist bekannt, dass von 21 hessischen Landkreisen 18 keinen ausgeglichenen Haushalt mehr aufstellen können, weil die zugewiesenen Finanzmittel nicht mehr auskömmlich sind.

Die Grundsteuer wird durch Beschluss der Gemeindeparlamente festgelegt, der Landkreis hat dort keinen Einfluss. Obwohl die Finanzbehörden zugesichert hatten, die Grundsteuern aufkommensneutral zu reformieren, nutzten einige Gemeinden diesen Anlass, die Steuer zu erhöhen.

Dies alles kann man mitnichten der Landrätin anlasten.

Christine Siemon,
Witzenhausen

Anmerkung unserer Redaktion:

Die Demonstration in Wiesbaden zeigt zudem ebenfalls auf, dass alle Kommunen in Hessen finanziell mit dem Rücken zur Wand stehen, nicht nur der Werra-Meißner-Kreis.

JETZT MITGLIED WERDEN!

www.freiewaehler-hessen.de

FREIE WÄHLER
Hessen

#Bürgerwillen durchsetzen

Mitgliedsantrag 2025: Ja, ich beantrage hiermit die Mitgliedschaft in der FREIE WÄHLER Bundesvereinigung und erkläre, dass ich keiner anderen Partei angehöre. Ich bekenne mich zu den Grundsätzen der FREIEN WÄHLER und erkenne die Satzungen und Ordnungen an.
Hinweis: Mit Annahme des Antrages werden Sie der für Sie zuständigen Landesvereinigung zugeordnet und von dort aus betreut.
Die mit * gekennzeichneten Angaben sind Pflichtangaben. Die übrigen Angaben dienen der Mitgliederbetreuung.

Zu meiner Person

Name und Anschrift* Frau Herr

Name, Vorname* _____

Staatsangehörigkeit* _____ Geburtsdatum* _____

Straße, Hausnummer* _____

PLZ, Ort* _____

gebübter Beruf _____

Reiner Janisch
Vorsitzender der
FREIEN WÄHLER
Werra-Meißner

Nicole Rathgeber
stv. Vorsitzende der
FREIEN WÄHLER
Werra-Meißner

Lorenz Faßhauer
stv. Vorsitzender der
FREIEN WÄHLER
Werra-Meißner

FREIE WÄHLER
Werra-Meißner

Nach Waffelverkauf: Spenden ans Tierheim

Erlös des Waffelverkaufs am Infostand der Freien Wähler während des Bundestagswahlkampfes

Eschwege - Mehr als 170 Euro haben die Freien Wähler (FW) Werra-Meißner dem Tierheim in Eschwege gespendet. Stadtverordneter Jochen Grüning und Stadträtin Patricia Hölzel (beide Eschwege) überreichten die Spende jetzt Gudrun Schmidt, Vorsitzende des Tierschutzvereins. Das Geld ist der Erlös des Waffelverkaufs am Infostand der Freien Wähler während des Bundestagswahlkampfes.

„Die Tierheime leisten jeden Tag Großartiges, aber sie stehen vor immer größeren Herausforderungen“, sagt Stadtverordneter Jochen Grüning, der von Enkel Artur beim Besuch des Tierheims begleitet wurde. „Spendenbereitschaft und Unterstützung“, so Grüning, „sind wichtiger denn je. Es ist ein schönes Gefühl, gemeinsam etwas Gutes zu tun und dem Tierschutzverein bei seiner überörtlichen Aufgabe zu helfen.“

Die Resonanz am Infostand war groß, die Passanten und Gesprächspartner machten regen Gebrauch vom Waffelangebot und fütterten die Spendenbox eifrig. „Viele Menschen fanden es großartig, dass wir uns auf diese Weise engagieren“, berichtet Patricia Hölzel. Besonders berührend empfand die Stadträtin die spontane Hilfe eines jungen Mädchens, das sich mit besonderem Engagement für das Tierwohl einsetzte. Das Kind habe gleich vier Waffeln verdrückt und dann andere Standbesucher aufgefordert, es ihm gleich zu tun. „Das Mädchen drehte die Hosentaschen auf links, spendete sein gesamtes Barvermögen, kaufte auf Kosten seiner Mutter weitere Waffeln und verteilte das Leckere Gebäck an andere Kinder.“

Die Freien Wähler schätzen die Arbeit der Tierschützer überaus. Die Einrichtung in Eschwege sei Auffangstation für herrenlose Tiere, vermittele die Vierbeiner an neue Besitzer und helfe mit wertvollen Tipps den neuen Herrchen: „Sie leisten einen erheblichen Beitrag zum Tierwohl und für unsere Gesellschaft, stehen aber vor immer größeren Herausforderungen, Spenden werden knapper, während die Herausforderungen größer werden.“ Engagierte Bürger und politische Initiativen müssten sich für diese Organisationen einsetzen.



FOTO (privat): Jochen Grüning mit Enkel Artur Grüning, Tierschutzeinsvorsitzender Gudrun Schmidt und Patricia Hölzel bei der Übergabe der Geldspende in Höhe von 170,18 Euro.



Die FREIE WÄHLER Hessen kritisieren den kürzlich durch den Landtag beschlossenen Etat für das laufende Jahr scharf. „Die Menschen vor Ort werden so von der Landesregierung im Stich gelassen. Statt den Blick aufs Wesentliche lenken, werden teils teure Wahlgeschenke gemacht und an den falschen Ecken gespart.“, sagt Engin Eroglu, Landesvorsitzender der FREIE WÄHLER Hessen.

So stimmt es Eroglu traurig, dass sich zum einen in den Ministerien die Zahl der Mitarbeiter erhöht, die hessischen Landesbeamten nun aber weitere vier Monate auf die Erhöhung ihrer Besoldung warten müssen. „Die hessischen Beamten müssen endlich verfassungskonform bezahlt werden. Seit dem Austritt

Hessens aus der Tarifgemeinschaft der Länder stehen Beamte im Vergleich mit ihren Kollegen aus anderen Bundesländern hinten. Es ist ein Unding, dass auch die schwarz-rote Landesregierung den Etat auf dem Rücken ihrer Beamten sanieren will!“

Für die FREIE WÄHLER Hessen ist es geradezu empörend, dass die Landesregierung für den Etat auf Rücklagen der Schulen und Hochschulen zurückgreift. „Wer an der Bildung spart, versündigt sich an der Zukunft unseres Landes. Wer die Mittel für den Bildungssektor reduziert, beschädigt langfristig den Wirtschaftsstandort Hessen! Der Sanierungsstau bei Schulgebäuden und Ausstattung muss endlich beendet werden!“, so Eroglu.

Es kommt für die FREIE WÄHLER auch nicht überraschend, dass auch bei diesem Etat die finanzielle Ausstattung der Kommunen links liegen gelassen wurde und man sich in den Städten und Gemeinden weiter erhebliche Sorgen um die Zukunft machen muss.

„In diesem beschlossenen Etat ist für alles Geld da, nur nicht für die Pflichtaufgaben der Städte, Gemeinden, Landkreise und kreisfreien Städte. Dies führt zu einer Belastungsspirale durch kommunale Abgaben, die die Bürgerinnen und Bürger dank der Desinteresse der Landesregierung an den Kommunen direkt im Geldbeutel spüren. Und wenn nicht im Geldbeutel, dann daran, dass das örtliche Hallenbad nicht mehr finanzierbar ist. Hessens Regierung baut sich in Wiesbaden Luftschlösser, lässt die Bevölkerung vor Ort mit ihren Sorgen zurück!“, unterstreicht Engin Eroglu abschließend.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Geschäftsführer Waldemar Rescher

E-Mail: geschaeftsstelle-FW-fraktion@t-online.de

Anschrift:

**Geschäftsstelle FREIE WÄHLER Fraktion
Schützenstr. 17, 37215 Witzenhausen**

Unsere Homepage: www.freiewaehler-wmk.de

Auf **facebook**: Freie Wähler Werra-Meißner

(Achtung: die neue Seite (ca. 50 follower) wählen, die alte wird seit Nov. 22 nicht mehr genutzt.)

Einen **Mitgliedsantrag** erhalten Sie auch auf der Website der FREIEN WÄHLER Hessen.

Der nächste Newsletter folgt zum Mai 2025.

Friedrich Merz und die Wahlversprechen der Union

-Kommentar vom Geschäftsführer-

Eigentlich müsste der Fritze Merz nun eine so lange Nase haben, dass er nicht mehr durch die Tür ins Kanzleramt kommt oder im Fahrstuhl stecken bleibt. Ich kann mich nicht erinnern, in einem Wahlkampf schon einmal so tiefsinnig belogen worden zu sein. Statt Schulden zu machen wollte Merz Gelder einsparen und mit dem auskommen, was das Land hat. Das war vor der Wahl. Nach der Wahl kam sofort das genaue Gegenteil heraus: 1000 Milliarden Euro Schulden sollen nun gemacht werden. Ausgeschrieben so: 1000 000 000 000 Euro Schulden.

Nebeneffekt: Die AfD ist auf dem Vormarsch.

Meine armen Enkel und Urenkel... (Euer Waldi)

Grüße an Sie alle vom FW-Vorsitzenden Rainer Janisch und vom Geschäftsführer Waldemar Rescher, die für diesen Newsletter 4/25 verantwortlich zeichnen.